

Humane Schule

unabhängig - überparteilich - überkonfessionell

Mitteilungen des Bundesverbandes der Aktion Humane Schule (AHS)

35. Jahrgang

Mai 2009

Detlef Träbert
Aktion Humane Schule

Schule im sozialen Spagat – Ein Spreizschritt, der Schule zu zerreißen droht

Drei Fallbeispiele (alle Namen geändert):

1) Kristin ist stolz, jetzt ein Schulkind zu sein. Ihre Mama ist gleichfalls stolz. Auch jetzt noch, fast ein halbes Jahr nach der Einschulung, fährt sie ihre Tochter nicht nur morgens zur Schule, obwohl es zu Fuß kaum zehn Minuten wären, sondern trägt ihr sogar den Ranzen ins Klassenzimmer bis an ihren Platz. Die bisher noch dezenten Hinweise der Klassenlehrerin, sich doch lieber vor dem Schulhof von Kristin zu verabschieden, hat sie allesamt ignoriert.

2) Ralph ist ein Sohn aus gutem Hause, was ihn jedoch nicht daran hindert, auch als Gymnasiast im 7. Schuljahr immer wieder die Grenzen des Erlaubten zu überschreiten. Als er Mitschüler anstiftete, einen unbeliebten Kameraden festzuhalten, damit er ihm mal genüsslich „die Wangen tätscheln“ und andere Boshaflichkeiten zufügen und das auch noch mit der Handykamera filmen lassen konnte, reichte es der Schulleitung. Nach bereits mehreren Verweisen gab es nun eine Klassenkonferenz und eine Woche Schulausschluss. Doch Ralphs Vater schaltete sofort einen Rechtsanwalt ein, der prompt einen Formfehler fand und die Ordnungsmaßnahme kippen konnte.

3) Kira besucht eine erste Klasse an einer kleinstädtischen Grundschule. Sie zeigt altersuntypische Verhaltensauffälligkeiten: lässt sich durch ihre Lehrerin kaum steuern, reagiert nicht auf Anweisungen, rutscht während der Unterrichtsstunden auf dem Boden herum, piesackt andere Kinder und nimmt ihnen immer wieder Arbeitsmaterialien weg. Ihre Lehrerin ist von Anfang an mit der Mutter im Gespräch, die sich für ihre Tochter schämt und durchaus kooperativ ist. Eine Therapie ist angebahnt. Kira ist der Anlass für besondere sozialer-

Themenschwerpunkt: Schule im sozialen Wandel – zwischen Wohlstandsverwahr- losung und Hartz IV

zieherische Maßnahmen in der Klasse und bietet damit eine Chance für die Kinder zu lernen, angemessen miteinander und mit solchen Andersartigkeiten umzugehen. Doch einigen Eltern der Mitschüler reicht das nicht. Sie verlangen, dass Kira aus der Klasse genommen wird. Die Schulleitung steht jedoch hinter der Klassenlehrerin und lehnt das Ansinnen ab. Diese Eltern beginnen daraufhin, Kiras Mutter telefonisch und auf verschiedene andere Arten unter Druck zu setzen; ein regelrechtes Kesseltreiben beginnt. Als das nichts nützt, melden mehrere Eltern ihre Kinder an eine andere Grundschule um – in NRW haben Eltern die freie Wahl der Grundschule.

„Ich tue alles für mein Kind!“

Es gibt ein grassierendes Phänomen an deutschen Schulen: Eltern, die alles für Ihre Kinder tun. „Alles“ meint in diesem Kontext wirklich alles, auch pädagogisch Unsinniges und sogar rechtlich Bedenkliches. Dieser Trend ist nicht grundsätzlich neu, aber seine Intensität scheint während der letzten Jahre enorm gewachsen zu sein, wie ich anlässlich meiner kollegiumsinternen Fortbildungen immer wieder von Schulleiterinnen und Schulleitern aller Schularten, vor allem in von der Mittelschicht geprägten Einzugsgebieten, zu hören bekomme.

Diese Eltern lassen ihre Kinder nicht alleine zur Schule gehen, betreiben „lehrerergänzende“ Pausenaufsicht, helfen ihren Kindern derart bei den Hausaufgaben, dass diese gar nicht mehr dazu kommen, selber zu denken.

Fortsetzung Seite 3

Aus dem Inhalt:	Seite
Detlef Träbert: Schule im sozialen Spagat	1
Impressum In eigener Sache	2
Dr. Hans-Peter Waldrich: Wohlstandsverwahrlosung – wenn Kinder im Überfluss sich selbst verlieren.....	4
Dr. Angelika Klaska: Soziale Probleme – Ein Thema für Schule? Na klar!	7
Wolfgang Oelsner: Entwöhnte Angstkultur.....	8
Jonas Lanig: Intelligente Armut.....	9
Britta Busch: Offene Ganztagschule in NRW.....	10
Kindermeinungen	11
Katja Urbatsch: Die Initiative ArbeiterKind.de	12
Prof. Dr. Hans-Martin Lübking: Statement	13
Hans Brügelmann: Wie Kinder in Alltag und Schule lernen	15
Babette Ehrngruber: Deutsch-türkischer Zweig an einer Grundschule im sozialen Brennpunkt	17
Zeit für KLARTEXT: Andreas Renger Wenn Kinder zu Tyrannen gemacht werden	18
Reinhold Miller: Drei Wünsche, die ich hab	18
Eine Welt für alle – eine Schule für alle.....	21
AHS intern	23
Aktion Humane Schule Appell an die Kultusminister der Länder.....	24
Buchbesprechungen.....	31
Cartoon.....	32

INTERNET-Adressen der Aktion Humane Schule e. V.

Bundesverband: www.aktion-humane-schule.de
 Baden-Württemberg: www.ahs-bw.de
 E-Mail-Adresse der
 Bundesgeschäftsstelle: ahs@aktion-humane-schule.de

Impressum:

"Humane Schule", die Mitteilungen des AHS-Bundesverbandes, erscheint zur Zeit zweimal pro Jahr. Sie wird an unsere Mitglieder kostenlos abgegeben. Preis pro Einzel exemplar dieser Ausgabe: EUR 4,00.

Herausgeber und Redaktion teilen nicht unbedingt jede in "Humane Schule" veröffentlichte Meinung, stellen sie aber gerne zur Diskussion. Beiträge aus "Humane Schule" können auf Anfrage nachgedruckt werden.

Der Bundesverband Aktion Humane Schule ist ein gemeinnütziger Verein; Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Konto der Aktion Humane Schule - Bundesverband: LBBW Bietigheim (BLZ 600 501 01) Konto 8180881.

Herausgeber: Dipl.-Päd. Detlef Träbert, Rathausplatz 8, 53859 Niederkassel, Tel. 02208/909689, Fax 909943, E-Mail: ahs@aktion-humane-schule.de, Internet: www.aktion-humane-schule.de

Redaktion: Gudrun Pfitzer, Eugen-Bolz-Str. 13, 73430 Aalen, Tel. 07361/41858, Fax 07361/460858, E-Mail: ahsgudrunpfitzer@t-online.de

Auflage: 4.000

ISSN 0939-6500

In eigener Sache



Gudrun Pfitzer

Redaktion der
Mitteilungsblätter der
Aktion Humane Schule

Mit großer Betroffenheit aufgrund des Amoklaufes in Winnenden habe ich wieder einmal gespürt, wie die gesellschaftlichen Probleme zuerst in der Schule ankommen. Die Gewaltbereitschaft und den Umgang mit Waffen nehmen wir erst wahr, wenn etwas besonders Schreckliches passiert.

Bei einer anderen gesellschaftlichen Entwicklung müssen wir genauer hinschauen. Es ist die schleichende Armut in unserer Gesellschaft, die immer zuerst bei den Kindern ankommt. Die Signale sind nicht so deutlich oder schwer wie beim Amoklauf, denn Kinder und Jugendliche leiden still, und Armut geben sie schon gar nicht gern zu. Deshalb müssen wir hier genauso aufmerksam sein wie bei der Gewaltproblematik. Als Mutter und Großmutter musste ich erst lernen, die Signale der schleichenden Kinderarmut in der Schule wahrzunehmen und auf sie zu reagieren. Die Aktion Humane Schule stellt sich diesem Problem genauso wie den Problemen der Schüler in Erfurt oder Winnenden. Der Verband sieht es als seine Aufgabe an, Kindern in der Schule zu helfen, gleiche Chancen zu haben. Denn heute lässt sich Bildung auch mit Geld kaufen (mehr oder weniger), und arme Kinder dürfen nicht wegen ihrer Armut, für die sie nichts können, auf der Strecke bleiben. Deshalb zeigt diese Ausgabe von HUMANE SCHULE, wie die Kinderarmut in der Schule ankommt, welche Folgen sie hat und wie Eltern, Lehrer und Schüler diesen wirksam begegnen können.

Ich habe das an einem Beispiel gelernt: Ein Kind kommt nach Hause und erzählt, dass Kinder nicht mit auf die Klassenfahrt fahren können.

Deshalb auch unser **Appell an die 16 Kultusminister der Bundesländer** zum Geschehen in Baden-Württemberg (S. 24): **Kein Kind beschämen und kein Kind zurücklassen**, und das gilt allemal für die sozialen Spannungen in Gesellschaft und Schule.

Die Aktion Humane Schule trauert mit den betroffenen Kindern und Erwachsenen.